

Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft

Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft

Vorwort und Zusammenfassung

Im „global village“ herrschen unübersichtliche Verhältnisse. Es besteht Unklarheit und Uneinigkeit darüber, wie sich die Gegebenheiten vernünftig regeln lassen. Es ist so ähnlich wie in einer Schulkasse, in der die Jungen und Mädchen miteinander alles Mögliche anstellen und sich dabei die Köpfe einschlagen, während die Lehrkräfte davon ausgehen, dass angesichts solcher Voraussetzungen zweckmäßiger Fachunterricht unmöglich sei. Anstatt für die erforderlichen Arbeitsbedingungen zu sorgen, warten sie nur darauf, dass es bald klingelt und die unerträgliche Stunde damit vorbei ist. Die Folgen dieser Haltung sind katastrophal: Wenn niemand einen Ausweg findet und konstruktives Vorgehen in Gang setzt, droht die menschliche Kultur auf unserem Planeten in absehbarer Zeit zugrunde zu gehen.

Bezeichnungen wie *Dorf* und *Schulklasse* sind nützlich, um unübersichtlich-komplexe gesellschaftliche Verhältnisse *über Analogien* begrifflich so zu konkretisieren, dass Lösungen erkennbar werden. Doch wenn man als einer der Akteure mitten im Geschehen befangen ist, gelingt noch nicht der souveräne Überblick, der zur Lösungsfindung erforderlich ist. Dazu sollte man von außen, quasi vom Weltall her, auf die Erde blicken. Anhand objektiver wissenschaftlicher Forschungsmethoden gelingt das: Hier ist der *archimedische Punkt*, von dem aus sich alles klären und ordnen lässt.

Benötigt werden dazu ein Geschichtsbuch als Grundlage des Lernens aus den Erfolgen und Irrtümern der Menschheitsgeschichte, ein Exemplar der Bibel und des deutschen Grundgesetzes als Basis für vernünftiges juristisches und wirtschaftliches Handeln, psychologisches Grundwissen zur angemessenen Berücksichtigung der menschlichen Stärken und Schwächen sowie wirtschaftlich-organisatorischer Sachverstand zugunsten nachhaltiger unternehmerischer Entscheidungen auf der lokalen sowie internationalen Ebene.

Anhand dieser Mittel lässt sich zeigen, dass gute Chancen zur erfolgreichen Bewältigung der heutigen Herausforderungen bestehen. Denn Wesentliches, was zur Lösung der Probleme erforderlich ist, wurde seit dem Ende des 1. Weltkriegs von Wissenschaftlern sowie den Organisationen der Vereinten Nationen (UNO) vorbereitet:

1. Die Achtung der Grundrechte begünstigt eine enorme Steigerung der menschlichen Produktivkräfte bei gleichzeitiger effektiver Verringerung der Staatsausgaben. Das verhilft zur Sanierung der Staatsfinanzen und zum Abbau von Staatsschulden.
2. Die Menschenrechte dienen dem friedlichen Zusammenleben und sind ein psychologisches Mittel zur Herbeiführung eines global-einheitlichen Rechtswesens sowie einer ökologisch-achtsamen nachhaltigen Ordnung der Weltwirtschaft.

Der vorliegende Text dient dazu, diese Chancen in allgemeinverständlicher Form zu verdeutlichen und zu konkretisieren, um auf zweckmäßige Lösungsschritte hinzuweisen.

Inhalt

1.	Die Lehre von Galbraith zeigt den Ausweg aus der jetzigen globalen Krise	2
2.	Zu den aktuellen Herausforderungen führte die Außenpolitik seit etwa 50 Jahren	2
3.	Welche Produktivkräfte stehen der Wirtschaft zur Verfügung?	7
4.	Wie sich menschliche Produktivkräfte wirtschaftlich optimal nutzen lassen	7
5.	Wirtschaftspolitisches Versagen liegt vor, wenn Produktivkräfte unnötig vernichtet werden	9
6.	Die Beiträge der Psychologie zur optimalen Nutzung der Produktivkräfte	11
7.	Die Bundesregierung sollte optimale Unternehmensführung aktiv fördern	12
8.	Es gibt überzeugende Argumente für das „bedingungslose Grundeinkommen“	13
9.	In vielen Unternehmen werden die Grundrechte angemessen berücksichtigt	15
10.	Lehren aus der Weltgeschichte: Das Ende der Imperialismus-Politik und des Euro ist absehbar	16

Eine ökologisch-achtsame und leistungsfähige Wirtschaft ist im Interesse aller Menschen. Fühlen Sie sich als Leserin und Leser eingeladen, an deren Zustandekommen aktiv mitzuarbeiten! Wo Sie dem Inhalt des vorliegenden Textes nicht zustimmen können, sind Ihre Korrekturanregungen (z. B. über die Email-Anschrift: info@imge.de herzlich willkommen. Dieser Text benennt in erster Linie die Grundlage und Basis eines Entwurfs, aus dem eine zufriedenstellende, ausführlichere Darstellung entstehen wird. Selbstverständlich reichen weniger als 20 Seiten nicht zu einer hinreichend differenzierten und kompetenten Bearbeitung einer derartig komplexen Thematik.

1. Die Lehre von Galbraith zeigt den Ausweg aus der jetzigen globalen Krise

John Kenneth Galbraith (1908-2006) gehörte zu den brilliantesten Wirtschaftswissenschaftlern des 20. Jahrhunderts und als Berater der US-Präsidenten von Roosevelt bis Clinton auch zu den einflussreichsten. Er hatte 1958 in seinem Weltbestseller „The Affluent Society“ darauf hingewiesen, dass die Wirtschaft sowie die Löhne und Preise einer sorgfältigen politischen Regulation bedürfen, um ein optimales Funktionieren des ökonomischen Systems unter Vermeidung sozialer Ungerechtigkeiten zu gewährleisten. Er hatte einen klaren Blick für die wirtschaftlichen Dynamiken im Rahmen der veränderlichen wesentlichen Rahmenbedingungen des ökonomischen Systems und für die inzwischen weltweit dramatisch gewachsene Staatsverschuldung.

Nachdem es der US-Wirtschaft gelungen war, die materiellen Grundbedürfnisse der eigenen Bevölkerung im Überfluss zu befriedigen, sah Galbraith die Grenzen des quantitativen Wachstums für die Unternehmen im eigenen Land als erreicht an. Folglich müssen die Wirtschaftsunternehmen umdenken: Anstatt weiteres *quantitatives* materielles und finanzielles Wachstum und möglichst hohe Umsätze und Renditen anzustreben, sollten sie sich schnellstens auf *qualitatives* Wachstum verlegen. Angesichts eines gesättigten Marktes kann es nicht mehr vorrangig darum gehen, zunehmend die Produktionsmengen auszuweiten und gleichzeitig die Preise zu senken. Wenn die Unternehmen fortfahren wie bisher, ergäbe sich unter ihnen ein ruinöser Wettbewerb um Marktanteile, mit katastrophalen sozialen und wirtschaftlichen Folgen.

Im Blick auf *qualitatives Wachstum* kommt es darauf an, alle Waren und Dienstleistungen für die Kunden kontinuierlich qualitativ zu verbessern sowie innerhalb der Unternehmen die Arbeits- und Fortbildungsbedingungen so zu gestalten, dass sich die menschlichen Produktivkräfte optimal entfalten können. Hohe Leistungsqualität, beste Produkte, Zufriedenheit und Gesundheit für alle Menschen sind die anzustrebenden vernünftigen Ziele: common wealth and public health.

Was Galbraith damals in Bezug auf den USA-Binnenmarkt feststellte, kann klärend wirken und heute als Orientierungshilfe dienen angesichts der jetzigen Situation im Rahmen der globalisierten Wirtschaft. Denn auf dem Weltmarkt findet gegenwärtig ein Wirtschaftskrieg statt, der in kurzer Zeit alles vernichtet, wenn nicht die Umstellung auf qualitatives Wirtschaftswachstum erfolgt. Diese Art des Wachstums charakterisiert die ökologisch-achtsame soziale Marktwirtschaft der Zukunft.

2. Zu den aktuellen Herausforderungen führte die Außenpolitik seit etwa 50 Jahren

Präsidenten und Regierungsmitgliedern geht es im Blick auf das Wohl des eigenen Volkes auch um ihre Position in der Außenpolitik gegenüber anderen Staaten. Sie wollen sich hier profilieren. Sie erklären, damit im Sinne der Sicherheit der Bevölkerung „ihres“ Landes zu handeln. Diese werde von äußeren Feinden bedroht. Sie betonen angesichts dessen die Notwendigkeit von Verteidigungsanstrengungen und Rüstungsausgaben. Diese seien vorrangig gegenüber allen Bedürfnissen ihres Volkes. Unter Kriegsbedingungen ließen sich die Bedürfnisse des Volkes nicht

voll befriedigen. Nicht die Menschen- und Grundrechte seien hier in erster Linie zu achten, denn es lägen Notstandsbedingungen vor... Unter solchen Bedingungen sei es unvermeidlich, dass Staaten Bankkredite in Anspruch nehmen, wenn das Steueraufkommen nicht ausreicht, um die Kosten zu decken. Es gehe um Selbstbehauptung oder Untergang.

Wer da „stark“ auftritt, kann sich trotz aller innenpolitischen Defizite in der Regel der Zustimmung und Bewunderung „seines“ Volkes ziemlich sicher sein. Ist das nicht eine heldenhafte Politik? Seit Jahrtausenden stellen politische Instanzen die Innenpolitik gegenüber der Außenpolitik zurück und versuchen, innenpolitische Unzufriedenheit und Unruhen unter Kontrolle zu halten, indem sie auf außenpolitische Erfordernisse verweisen. Die Bevölkerung müsse dafür „Opfer“ bringen... Aus der Sicht von Präsidenten und Regierungsmitgliedern gibt es niemals „Frieden“, denn sie befinden sich stets im Kampf gegen andere, die ihnen ihre Position streitig machen wollen.¹

So ging es auch US-Präsidenten nicht nur darum, sich gemäß den Erkenntnissen und Empfehlungen von Galbraith auf den Binnenmarkt zu konzentrieren und sich auf die Rahmenbedingungen der eigenen Nationalökonomie zu beschränken. Im Rahmen des sog. Ost-West-Konflikts bzw. des „Kalten Krieges“ erschien es als Notwendigkeit, eine globale Wirtschaftsmacht zu entfalten, d.h. die US-Unternehmen zu internationaler Geschäftstätigkeit anzuregen. So brauchten sie nicht alle umzudenken und sich auf qualitatives Wachstum auszurichten. Es reichte völlig, wenn einige das taten, um finanziell gut situierte und qualitativ anspruchsvolle Bürger bestens zu versorgen.

Was im eigenen Land nicht gebraucht wurde und hier mit gutem Gewinn verkauft werden konnte, ließ sich ins Ausland liefern. Das ermöglichte die Herstellung wirtschaftlicher Abhängigkeiten und damit eigener machtpolitischer Überlegenheit. Da die Sowjetunion u.a. auf amerikanische Weizenlieferungen angewiesen war, konnten die USA und die westeuropäischen Staaten die sog. volkseigenen Betriebe der Ostblockländer zur preisgünstigen Produktion von Waren für ihre Bevölkerung nutzen. Die Regierungen der Ostblockstaaten wurden Marionetten der Westmächte. Ein „Wettkampf der Systeme“ zwischen dem Kapitalismus und dem Kommunismus hat mehr *anscheinend* als *tatsächlich* stattgefunden.

Im Zuge dieser *Imperialismus-Politik* war es sinnvoll und geboten, die juristischen und steuerpolitischen Zügel gegenüber den Wirtschaftsunternehmen zu lockern. Das ermöglicht diesen internationales Agieren und eine Finanzkraft, um weltweit Land mit günstigen Rohstoffquellen in Besitz zu nehmen. Darüber lässt sich die eigene Rohstoffversorgung für die Zukunft sicherstellen. Wo finanzielle Absicherungsmethoden nicht ausreichen oder zur Verfügung stehen, können erforderlichenfalls auch militärische und andere Mittel Anwendung finden. Stets geht es dabei nur um die eigene Sicherheit und Verteidigung gegenüber feindlichen Absichten anderer.

In Folge dessen machte der Club of Rome 1972 in seiner wissenschaftlichen Studie „Die Grenzen des Wachstums“ darauf aufmerksam, dass das Wirtschafts- und Finanzsystem aus dem Ruder laufe und zunehmend destruktive Formen annehme. Angesichts begrenzter Rohstoffvorräte gäbe es Grenzen des quantitativen Wachstums; die Umstellung auf qualitatives Wachstum sei deshalb erforderlich, wenn man längerfristig wirtschaftlich erfolgreich sein und bleiben möchte. Unternehmen, die sich im wirtschaftlichen Wettbewerb in erster Linie auf ihr Umsatz- und Renditewachstum konzentrieren und dieses über weltweite Expansion und die Produktion in Billiglohnländern zu erreichen versuchen, verengen ihren Blick und ruinieren mit ihrer Kurzsichtigkeit sich selbst, andere und die Umwelt.

¹ Siehe hierzu die Position von Carl Friedrich von Weizsäcker: www.imge.info/arbeitsgrundlagen/2-rechtliche-grundlagen/235-die-beitraege-des-physikers-von-weizsaecker/index.html

Wo Machtpolitik und der Einsatz von Eigentum (Geld) für Zwecke der Profilierung und Einfluss-Ausweitung im Vordergrund stehen anstelle bestmöglicher Sorge für das Wohl der Allgemeinheit in den eigenen Staatsgrenzen gemäß Artikel 14 GG, haben derartige wissenschaftliche Einsichten eher geringe Chancen, korrigierende Wirkungen entfalten zu können. Denn imperialistisches Absicherungsstreben trägt in sich die Tendenz, wie eine Naturgewalt Macht über Menschen und Kollektive zu gewinnen und diese in eine bestimmte Richtung zu treiben. Wenn es um Zuwachs an Besitz und Einfluss geht, entstehen zuweilen massenpsychologisch-systemische Phänomene, die weltgeschichtliche Tragik mit sich bringen können. Darauf hatte 1963 der Sozialpsychologe Peter R. Hofstätter im Zusammenhang mit Menschenrechtsverbrechen während der Hitlerdiktatur aufmerksam gemacht.² Hitler hatte mit Goebbels die psychologisch-propagandistische Kriegsführung und das Freund-Feind-Denken in besonderer Weise perfektioniert.

Als 1989/90 mit der „Wende“ die Einheit des Ostblockes und der „Kalte Krieg“ zu Ende gegangen waren, ließen sich die bisherigen Feindbilder nicht mehr aufrechterhalten. Wer bislang offiziell als Feind gegolten hatte, wurde nun zum begehrten Handelspartner. Im Zuge der Globalisierung der Wirtschaft konnte sich das westliche Wirtschaftssystem freier entfalten. Dabei gingen nicht nur die ideologischen Grenzlinien verloren. Auch die politische Regulierungsmacht über die Wirtschaftsunternehmen schwand dahin, da die dazu dienenden rechtlich-juristischen Mittel nur innerhalb der eigenen Landesgrenzen verbindlich wirken können.

Dass sich die Rechtsvorschriften in den einzelnen EU-Ländern voneinander unterscheiden, begünstigt unkontrollierbare Deregulation: In einem Staat wird etwas bestraft, was in einem anderen erlaubt ist oder was die Regierung dort bewusst fördert. Was in einem Staat rechtlich nicht geht, lässt sich leicht umgehen, weil es in einem anderen aufgrund der dortigen Rechtslage möglich ist, oder weil es dort bei Bedarf mit juristischen oder finanziellen Mitteln ermöglicht werden kann. International operierende Unternehmen nutzen hier alle möglichen Chancen.

Es fehlen klare und einheitliche wirtschaftliche Wettbewerbsregeln. Es gibt hier weder faire Marktbedingungen noch Rechtssicherheit. Hier herrscht Regellosigkeit, Anarchie, Willkür. Hier treiben Stärkere gnadenlos schwächere Unternehmen, sogar Staaten, in den Ruin. Spekulanten haben ein leichtes Spiel und können ungehindert auf Kosten anderer schalten und walten, wie es ihnen gefällt. Für viele Menschen zählt nur noch das Geld. Mithin wurde es zum wichtigsten Regulierungsinstrument, wodurch die Regierungen und Politiker zunehmend in die Abhängigkeit von Wirtschaftsunternehmen und Banken gerieten. Was ist angesichts dessen sinnvoll und nützlich?

Um in diesem Haifischbecken erfolgreich sein zu können, werden seitens der Bundesregierungen zunehmend Grundrechte außer Acht gelassen, womit die 1949 verabschiedete Grundgesetz-Basis Schritt für Schritt ihre Zweckmäßigkeit einbüßt: Seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung wurden die staatlichen Organisationsformen zunehmend an dem Prinzip der Kosteneinsparung von Wirtschaftsunternehmen ausgerichtet: Konsequenterweise wurden finanziell wenig rentable staatlich-hoheitliche Dienstleistungen, wie die der Post und der Bahn, Energieversorger, Arbeitsämter, Hochschulen sowie Krankenhäuser, Kliniken und Pflegeeinrichtungen, ausgegliedert und in private Unternehmen umgewandelt. Die finanzielle Rentabilität wurde ausschlaggebend und der Staat vernachlässigte seine moralische Verantwortung und Fürsorgepflicht den Bürgern gegenüber.

² www.zeit.de/1963/24/bewaeltigte-vergangenheit

Entsprechend den Menschenrechten besteht die staatliche Fürsorgepflicht gemäß Art. 1 GG darin, menschenunwürdigen Lebensbedingungen mit allen staatlich verfügbaren Mitteln entgegenzuwirken. Selbstverständlich kann der Staat nicht jedem Menschen ein gutes Leben garantieren, denn dazu hat jeder Mensch auch mit seinen eigenen Kräften beizutragen.

Jegliche staatliche Fürsorgepflicht lässt sich als unnötig hinstellen, indem behauptet wird, alle Bürger seien hinreichend selbständig und fähig, für sich selbst und ihr eigenes Wohl zu sorgen: „Das Menschenbild unserer Verfassung ist von der Vorstellung bestimmt, dass die Definition von Glück Sache der Menschen ist und dass sie in einer freien und offenen Gesellschaft sich selbst die Mittel beschaffen, um gut zu leben.“³ Diese Position eines ehemaligen Richters am Bundesverfassungsgericht unterstellt, das Grundgesetz definiere ausdrücklich irgendwo eindeutig ein derartiges Menschenbild. Das ist nicht belegbar. Diese Position lässt außer Acht, dass die staatliche Gesetzgebung verpflichtet ist, Rahmenbedingungen zu schaffen, die allen Menschen dazu verhelfen sollen, leben zu können sowie ihr Leistungspotential bestmöglich zugunsten der Gemeinschaft zu entfalten.

Anstatt dieser Aufgabe gerecht zu werden, konzentrierte sich die deutsche staatliche Gesetzgebung in den vergangenen beiden Jahrzehnten auf mögliche Kosteneinsparungen. Diese führten zu abnehmender Servicequalität für die Nutzer der oben erwähnten Dienstleistungen sowie bei sinkenden Löhnen zu schwierigeren Arbeitsbedingungen für die dort beschäftigten Personen. Überforderung ist die Folge. Betroffene Menschen verzweifeln angesichts dieser Gegebenheiten. Sie erleiden Burnout, Arbeitsplatzverlust, Verarmung, unzweckmäßige gesundheitliche Versorgung – mit zum Teil katastrophalen, auch tödlichen, Folgen.⁴

Die Chancen der Bürger, gegen offensichtliche Grundrechtsverletzungen juristisch erfolgreich vorgehen zu können, werden durch Sparmaßnahmen im Bereich der Justizbehörden reduziert. Gerichte werden organisatorisch regional zusammengelegt und dortige Sach- und Personalkosten abgebaut. Angesichts ohnehin überlasteter Gerichte geht das auf Kosten von Möglichkeiten der Bürger, Gerechtigkeit erfahren zu können. Damit bereiten deutsche Abgeordnete und Politiker jeglicher Form von Willkür den Boden. Ist ihnen das nicht klar oder tun sie das vorsätzlich? In anderen Staaten zeigen sich vergleichbare Entwicklungen.

Sind wir noch Bürger der Bundesrepublik, d.h. eines Staates, der auf dem Grundgesetz als Verfassung beruht? Ist dieser Staat unversehens in ein Wirtschaftsunternehmen übergegangen, mit der Folge, dass wir uns inzwischen in der Rolle von Arbeitern und Angestellten einer Finanz-Kampf-GmbH befinden? Werden jetzt alle Menschen, die nicht fit genug sind – zu jung, zu klein, zu schwach oder zu alt – hilflos ihrem Untergang überlassen? Befinden wir uns denn in einem Kriegszustand, in einem Überlebenswettbewerb innerhalb der Euro-Staaten? Es wird betont, der Euro müsse als Währung „gerettet“ werden. Euroland müsse zusammenhalten gegenüber äußeren Konkurrenten. Wer wird siegen im Kampf um den Weltmarkt? Die USA über Europa? Oder kämpfen wir gemeinsam mit den Vereinigten Staaten gegen China und Russland? Oder geht es

³ Udo Di Fabio: Einführung in das Grundgesetz, S. XI. In: Grundgesetz 43. Aufl. 2011. Beck-Texte im dtv

⁴ Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

darum, wer in den islamischen Staaten die Macht übernimmt? Wer ist hier Freund und Kampfgefährte, wer Gegner und Feind? Einen Mehrfrontenkrieg konnte in der Weltgeschichte noch niemand gewinnen. Auch Adolf Hitler, der selbsternannte „größte Feldherr aller Zeiten“, ist hier unterlegen.

Es geht hier um *human resources*, das menschliche Leistungspotential. Dieses ist nicht unerschöpflich: Wenn Mitarbeiter wegen Überlastung ausfallen, sinkt die Leistungskraft jedes Unternehmens. Das gefährdet dessen Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit. Damit besteht die Gefahr, dass sich Mitarbeiter für „ihr“ Unternehmen zu Tode arbeiten. Leider ist ihr Einsatz vergebens, wenn es dem Unternehmen im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf nicht gelingt, zu „überleben“. Sind denn Unternehmen, auch staatliche, Lebewesen, die es unter allen Umständen zu erhalten gilt, koste es, was es wolle? Notfalls auch auf Kosten von Menschenleben? Bringt uns die wirtschaftliche Entwicklungsdynamik um? Haben wir hier denn keine Wahl?

Wenn man sich dieses genauer ansieht und beginnt, ernsthaft darüber nachzudenken, muss man aufpassen, dass man nicht verrückt wird und durchdreht. Was sagt ein Psychotherapeut dazu?

Der Psychotherapeut, Systemtheoretiker und Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick schrieb ein spannendes Buch mit dem Titel: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ (1995): Das menschliche Gehirn unterscheidet nicht exakt zwischen Realität und Einbildungen, Vorstellungen: Wir konstruieren, ohne das im Einzelnen zu bemerken, mithin unbewusst, in unserem Bewusstsein anhand unserer persönlichen Erfahrungen, Gedanken und Vorstellungen unseren individuellen Eindruck davon, was wirklich ist. *Demnach lebt jeder Mensch in seiner ganz eigenen Welt*. Deshalb ist es so schwierig, sich mit anderen einvernehmlich zu verständigen. Es ist ein Glücksfall, wenn das gelingt. Es gelingt am besten im unmittelbaren persönlichen Kontakt. Ansonsten sind Missverständnisse normal. Vor allem, wenn wir andere nicht kennen. *Falls wir uns nicht selbst genau davon überzeugt haben, mit wem oder was wir es zu tun haben, sind wir anfällig für Täuschungen*. Irren ist menschlich. Bewusst getäuscht zu werden, ebenfalls. *Deshalb ist Vertrauen zu können, das Wertvollste, was es gibt*.

Wie lässt sich angesichts dessen weiterkommen? Worauf ist Verlass? Die Lösung liegt auf der Hand: Wir hören auf, zu glauben. Wir vertrauen nicht mehr *blind* auf etwas, das wir von irgendwoher erfahren. Wir halten uns nur noch an ganz offensichtliche Tatsachen. An das, wovon wir mit Sicherheit wissen, dass es stimmt. Wir vertrauen auf unseren gesunden Menschenverstand. Aus diesem Vorgehen sind die verlässlichen Erkenntnisse der exakten Naturwissenschaften hervorgegangen: Physik, Chemie, Biologie, Psychologie. Also:

Unternehmen, die weiterhin versäumen, ihre Unternehmenspolitik auf qualitatives Wachstum umzustellen, müssen damit rechnen, zu scheitern. Hoffentlich leiden darunter nicht auch ihre treuen Mitarbeiter. Die sogenannten ökonomischen „Gesetze“ entsprechen nicht den Naturgesetzen, denn im Wirtschaftsleben gewinnen allzu leicht nicht menschliche Stärken, sondern menschliche Schwächen die Oberhand: Ängste, Unsicherheiten, Abhängigkeiten, Minderwertigkeitsgefühle, Geltungsdrang, Imponiergehabe, Rechthaberei, Größenwahn, Unersättlichkeit usw. Deshalb bedurfte es stets sorgfältigen staatlichen Eingreifens, um wirtschaftliches Handeln in sozial verträglichen Bahnen ablaufen zu lassen. Nicht nur Galbraith hatte das erkannt.

Auf welchen Tatsachen lässt sich eine naturwissenschaftlich abgesicherte Unternehmens- und Wirtschaftspolitik aufbauen?

3. Welche Produktivkräfte stehen der Wirtschaft zur Verfügung?

Die Produktivkräfte, die sich Menschen zu Nutzen machen können, sind in der Erde und um sie herum vorhanden: Sie haben die Form von Bodenschätzen, von Wasser und Luft (Gasen), von Mineralien, Pflanzen, Tieren und Menschen. Hinzu kommt noch das gesamte Universum, der Kosmos, der die Erde umgibt. Für uns Menschen ist davon in erster Linie die Sonne bedeutsam, denn deren Lichtstrahlen und Wärme sind Voraussetzung für alles Leben auf der Erde. Wachstum setzt Leben und Raum für Lebendigkeit, für Ausdehnung voraus. So lange das hiermit beschriebene kosmische Ökosystem intakt ist und bleibt, ist unendliches natürliches Wachstum möglich. Das Universum dehnt sich mit hoher Geschwindigkeit in die Unendlichkeit hinaus aus. Platz gibt es genug. – Die hier bedeutsamen Prozesse gehören in die Zuständigkeit der Wissenschaften Physik, Mathematik, Chemie und Biologie.

4. Wie sich menschliche Produktivkräfte wirtschaftlich optimal nutzen lassen

Seit Jahrtausenden nutzen die Menschen zum Leben die Pflanzen und Tiere in ihrer Umgebung. Sie betreiben Ackerbau und Viehzucht. Die Bibel schildert in nachvollziehbarer Form Geschichten von den Aktivitäten der angeblich ersten Menschen: Adam und Eva zeugten als die ersten menschlichen Produktivkräfte zwei Söhne: Kain und Abel. Kain wurde Ackerbauer, Abel Schafhirt. (Genesis 4,1 - 4,2). Damit entstanden die ersten Formen der Wirtschaft. Sie dienten der Befriedigung der primären menschlichen Bedürfnisse: Nahrung, Bekleidung, Schutz vor lebensbedrohlichen Gefahren.

Die existenziell wichtigste menschliche Produktivkraft besteht in der elterlichen Sexualität und Liebe sowie der Fähigkeit von Frauen, Kinder zu gebären. Unbestritten ist diese Produktivkraft unbezahlbar wertvoll und beruht auf einer konstruktiven Beziehung zwischen Menschen, insbesondere der Beziehung zwischen Mann und Frau. Eine konstruktive Beziehung ist zugleich auch Bedingung für das optimale Heranwachsen der Kinder, damit diese ihre inneren Produktivkräfte (Begabung, Interessen, Fähigkeiten, Kompetenzen) zur Entfaltung bringen und bestmöglich einsetzen können.

Eine konstruktive zwischenmenschliche Beziehung herzustellen und aufrechtzuerhalten ist angesichts der konkret sich ergebenden Lebensumstände zuweilen eine äußerst anspruchsvolle Herausforderung. Dementsprechend definiert der Psychologe Peter Lauster:

„Liebe ist die erlernbare Fähigkeit, sich selbst und andere Menschen angesichts feststellbarer Begrenzungen und Schwächen bei klarem Bewusstsein positiv wahrzunehmen.“⁵

Die wertvollste Produktivkraft beruht auf einer Fähigkeit, Kompetenz bzw. Leistung – nämlich derjenigen, *für konstruktive zwischenmenschliche Beziehungen zu sorgen*, und das auch angesichts aller möglicherweise auftretenden Schwierigkeiten, Hindernisse und Konflikte. *Konstruktiv* bedeutet: akzeptierend, wertschätzend, wohlwollend, unterstützend, stärkend, ermutigend, Brücken über Gefahrenstellen und Abgründe bauend, rettend, heilend.

Ein nützliches Mittel, um derartiges angemessen zu bewältigen, besteht im menschlichen Informationsaustausch, klarer Kommunikation. Um hier erfolgreich zu sein, d.h. um das Beabsichtigte erreichen zu können, ist ein hohes Maß an Selbstdisziplin, Selbststeuerung, Reflexionsfähigkeit, bewusstem Umgang mit Sprache, innerer Gelassenheit, Geduld und Ruhe erforderlich sowie die genaue Berücksichtigung der jeweiligen inneren Voraussetzungen der

⁵ Peter Lauster: Die Liebe. Psychologie eines Phänomens. Reinbek: Rowohlt 1982. S. 37
Textversion vom 12.08.2014

Beziehungspartner. Doch, weil diese Aufgabe so anspruchsvoll ist, dürfte es wahrscheinlicher sein, zu versagen als den gewünschten Erfolg zu haben.

In beispielhafter Weise erzählt die Bibel eine Geschichte zu „wirtschaftspolitischem“ Versagen: Kain und Abel bringen dem Herrn Opfer. Kain nahm Früchte des Feldes, Abel ein Neugeborenes aus seiner Herde. „Der Herr schaute auf Abel und sein Opfer, aber auf Kain und sein Opfer schaute er nicht. Da überlief es Kain ganz heiß und er senkte seinen Blick.“ (Genesis 4,4 - 4.5). Weil Kain, der Erstgeborene, den Eindruck hatte, Gott gefalle das Opfer seines Bruders besser, erschlug er Abel. Er hatte wohl angenommen, sich in einem Vergleich, in einer Konkurrenz um das Wohlgefallen des Herrn zu befinden. Er hielt den Blick des Herrn für einen Akt der Be- oder gar Verurteilung. Die Folgen seiner Eindrücke bzw. Annahmen waren nicht konstruktiv, sondern destruktiv: Kain vernichtete die wertvollen Produktivkräfte seines Bruders.

Wir haben es hier mit einem typischen Fall von Geschwisterrivalität zu tun. Mit Neid und Eifersucht. Mit dem Gefühl, in und mit dem eigenen Tun be- und geachtet zu werden oder aber in Verachtung zu geraten. Mit Würde, Stolz und Ehre. Mit Beurteilungen von Taten und Personen. Mit den katastrophalen Folgen, die sich aus solchen psychischen Prozessen ergeben können. Mit Tatbeständen, denen sich sowohl die Psychologie als auch das Rechtswesen widmen. Soziologen haben die enorme gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Bedeutung dieser menschlichen Reaktionen erkannt und ausführlich beschrieben. Hass, Neid und Eifersucht gelten als das „Trio Infernale“ der gefährlichen Gefühle.

„Geschwisterrivalität“ bzw. die Bedrohung oder Schädigung des Wohles von Geschwistern und anderen Menschen gehört zu den Diagnosen, die eine psychotherapeutische Behandlung rechtfertigen können. Diese dient der Schadensminimierung bzw. der Vorbeugung gegenüber eskalierenden Schädigungen. In Deutschland übernehmen dafür die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten. Außerdem gibt es Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Wer diese Angebote für sich nicht zu nutzen weiß, missachtet möglicherweise gesetzliche Bestimmungen und wird deshalb von der Polizei und der Strafgerichtsbarkeit verfolgt. Denn das Leben und die Produktivkräfte anderer Menschen zu achten und zu schützen, ist Verpflichtung dieser Instanzen als Teilen aller staatlichen Gewalt (Art. 1GG).

Die staatliche Gesetzgebung versteht sich traditionellerweise, so etwa bei *Karl dem Großen* unter ausdrücklichem Bezug auf das *Gottesgnadentum*, als eine Vollzugsinstanz des Willens des Herrn bzw. Gottes. Wir können zuverlässig davon ausgehen, dass die Achtung der Grund- und Menschenrechte dem göttlichen Willen entspricht:

Es spricht einiges dafür, dass der Herr *Abels* Opfer nicht wollte und *deshalb* darauf blickte: Warum sollte der Schöpfergott ein Interesse daran haben, dass seine Geschöpfe (Menschen) andere Geschöpfe (Tiere) ihm zu Ehren verletzen oder gar töten? Wertvolle Produktivkräfte dürfen nicht vernichtet werden! Darauf weist auch eine andere biblische Geschichte hin: Der Herr hielt Abraham davon zurück, ihm seinen Sohn Isaak zu opfern. Quasi ersatzweise opferte Abraham dann von sich aus einen herumstreunenden Widder. Anscheinend hatte der Herr Abraham hierzu nicht aufgefordert (Genesis 22,1-13). Vermutlich ließ er es geschehen, weil es als weniger schädlich erscheint, als Isaak zu opfern. Sind Widder weniger nützliche Produktivkräfte? Hier ist sorgfältiges Abwägen angezeigt. Es geht im Bewusstsein des Herrn und in der staatlichen Gesetzgebung, Aufgabenausführung und Rechtsprechung gleichermaßen darum, den Gegebenheiten möglichst gerecht zu werden, also um Gerechtigkeit.

5. Wirtschaftspolitisches Versagen liegt vor, wenn Produktivkräfte unnötig vernichtet werden

Um zu dieser trivialen Erkenntnis zu gelangen, kann die Geschichte von Kain und Abel pädagogisch-didaktisch nützlich sein. Nötig ist sie dazu nicht. Es ist unwichtig, ob sie sich jemals so ereignet hat, wie sie in der Bibel erzählt wird. Es geht hier auch nicht um religiösen Glauben. Dieser Satz formuliert ein grundlegendes Axiom der ökologisch nachhaltigen Wirtschaftswissenschaft: *Wirtschaftspolitisches Versagen liegt vor, wenn Produktivkräfte unnötigerweise vernichtet werden.*

Zugleich enthält diese Bibel-Geschichte weitere wichtige wirtschaftliche Hinweise: Vergleiche zwischen Menschen in Hinsicht auf den Wert ihrer Leistungen („Wessen Opfergabe ist besser“) können zu katastrophalen Folgen führen (Mord und Totschlag), ebenso wie Wettbewerb um die Aufmerksamkeit und Anerkennung außenstehender Beobachter: Der *Blick Gottes* bzw. der Marktwert von Waren und Dienstleistungen kann irreführend sein. Der wahre Wert von Waren und Dienstleistungen hat nichts mit Kosten und Preisen zu tun. Er richtet sich nicht nach Angebot und Nachfrage. Er liegt einzig und allein mit ihrem *Nährwert*: Dieser beruht darauf, inwiefern Waren und Dienstleistungen auf möglichst ökonomische (sparsame) Weise der tatsächlichen Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dienen. Ersatz-Befriedigungsmittel wie Drogen und Statussymbole haben keinen Nährwert. Das Bedürfnis nach Derartigem ergibt sich aus Selbsttäuschungen sowie Sucht-Veranlagung. Soweit Ersatzmittel schädlich sind, haben sie auch bei hohen Preisen einen negativen Nährwert. Demgegenüber hat z.B. gute Sexualität, die man mit dem eigenen Partner kostenlos genießen kann, hat einen hohen positiven Nährwert.

Es gibt Waren und Dienstleistungen, die kostenlos erhältlich sind und unbezahlbar wertvoll, etwa Texte, Informationen. Es gibt Waren und Dienstleistungen, die extrem teuer sind und außerdem extrem destruktiv, etwa alles Militärisch-Kriegerische. Sie dienen der Vernichtung kostbarer Produktivkräfte, der Schädigung natürlicher Ressourcen. Sie sind zudem weitgehend unnötig, da sich Konflikte glücklicherweise heute nicht nur nach der brutalen Methode Kains bewältigen lassen: mit Macht, Gewalt, dem Ausnützen von Überlegenheit, Streben nach Vorherrschaft usw. Kain kannte damals offensichtlich noch keine Alternativen dazu. Der Herr schimpfte ihn aus und ließ Milde walten, schützte sein Leben: „Darauf machte der Herr dem Kain ein Zeichen, damit ihn keiner erschlage, der ihn finde.“(Gen. 4,15). In späteren Geschichten berichtet die Bibel von Richtern, die bei Auseinandersetzungen für gerechte, schadensminimierende Lösungen sorgten.

In den biblischen Geschichten geht es um menschliche Grunderfahrungen und das, was man daraus lernen kann. Die Suche nach schadensfreien Konfliktlösungen begründete die Einführung des Rechtswesens bzw. der Justiz als Methode, um Auseinandersetzungen zwischen Menschen und juristischen Körperschaften (Unternehmen, Staaten) möglichst ökonomisch regeln zu können – ohne Schädigung wertvoller Produktivkräfte. In allen Ländern der Erde liegt dem Rechtswesen das Streben nach Schadensminimierung zugrunde. Dieses lässt sich *psychologisch* über die Achtung der Würde des Menschen sowie die Freiheit der individuellen Persönlichkeitsentfaltung verfolgen. Die Menschen- und Grundrechte bzw. dazu analoge international-völkerrechtliche Regelungen beinhalten die dazu passende Rechtsordnung.

Damit lassen sich die menschlichen Produktivkräfte optimieren. Diese bestehen in den Leistungen des menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns, d.h. den Untersuchungsgegenständen der Psychologie. Zum *Denken* gehören alle produktiven geistigen Funktionen, etwa die des Verstandes, des logisch klaren Vorgehens, des Gedächtnisses, des Wissens, der Erfahrung, der Fantasie, der Kreativität. Zum *Fühlen* gehören Empfindungen im Sinne von angenehm/unangenehm, beglückend/verletzend, stark/schwach, müde/wach, laut/leise, erträglich/unerträglich,

zufrieden/unzufrieden. Diese Empfindungen stehen in engem Zusammenhang mit den menschlichen Bedürfnissen sowie allen Gefühlszuständen im Sinne von Freude, Schmerz, Trauer, Ärger/Wut und Angst/Furcht. Aus dem Fühlen ergeben sich die menschlichen Bewertungen und Urteile, das Wertbewusstsein.

Das Beziehungsgefüge *Körper/Verhalten – Fühlen – Denken – Wollen (Motivation) und selbstbewusstes Entscheiden/Handeln* veranschaulicht die folgende Darstellung zu den *Instanzen der Persönlichkeit*⁶



Die menschliche Weisheit und Vernunft als Voraussetzungen zweckmäßiger Entscheidungen und Handlungen aufgrund universeller Kriterien ergeben sich aus der Kombination des Fühlens mit dem Denken, wobei es stets darum geht, wertbezogen-konstruktiv zugunsten aller vorhandenen Produktivkräfte zu handeln.

Derartiges Handeln dient dem Wohl der Allgemeinheit und entspricht Artikel 14 (2) GG mit der Bestimmung: „Eigentum verpflichtet“. Immanuel Kant hatte in seinem *kategorischen Imperativ* 1785-1788 ein wegweisendes Grundprinzip im Sinne der Menschen- und Grundrechte formuliert, in völliger Übereinstimmung mit dem Gesellschaftsvertrag („Contract social“) des Schweizer Philosophen Jean-Jacques Rousseau (1712-1778). Das Bundesverfassungsgericht orientiert sich an seiner Position. Dieses Gericht widersetzt sich auf diesen Grundlagen machtpolitischen Bestrebungen deutscher politischer Instanzen, Grundrechte einzuschränken und außer Acht zu lassen. Anhand der Argumentation, dass „die Rettung des Euro“ dies angeblich erfordere, neigen europäische Instanzen in Brüssel dazu, demokratische Grundprinzipien zu vernachlässigen.

⁶ Vgl. hierzu: www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/31-naturgesetze-naturwissenschaft-psychologie/index.html sowie Thomas Kahl: Unzufriedenheit und Überforderung als Krankheitsursachen. Vortrag auf YouTube: www.youtube.com/watch?v=B1KMkvxMXoc; www.imge.info/aktuelle-fragestellungen-und-projekte/4-gesundheitsfoerderung/index.html

Kenntnisse, Denken, Fühlen, Weisheit und Vernunft – also alles, was Können ermöglicht – gehören zur Ausstattung, zum Vermögen, Besitz und Eigentum jedes Menschen. *Eigentum* ist die Verfügungsmacht über die Produktivkräfte, über die Talente und Begabungen, über die jeder Mensch innerlich verfügt. Diese sollten entsprechend gesundem menschlichem Wertbewusstsein *als Kapital* möglichst konstruktiv eingesetzt werden können. Die staatlichen Instanzen haben die Aufgabe, dazu günstige Rahmenbedingungen bereit zu stellen. Dieser Absicht dienen u.a. die Menschen- und Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen. Deren Anerkennung und juristische Verbindlichkeit begünstigt die weltweite Einführung der hier vorgestellten Form der ökologisch-achtsamen sozialen Marktwirtschaft.

Dem gegenüber hatte Karl Marx *Kapital* als das bezeichnet, worüber man in *Form von Geld und materiellen Gütern* verfügen kann. Diese materialistische Lehre führte zu der kommunistischen bzw. sozialistischen Auffassung, dass jedes Privateigentum an Produktionsmitteln problematisch sei und deshalb enteignet werden müsse. Diese Lehre stammt aus einer Zeit, in der die Erkenntnisse der modernen naturwissenschaftlichen Psychologie noch nicht zur Verfügung standen. Da sie das menschliche Produktivitäts-Potential verkennt, hat sie sich inzwischen als Irrlehre erwiesen.

Konstruktives Handeln setzt weitgehende seelische und geistige Gesundheit voraus. Es ist die Aufgabe der Psychotherapie, diese Gesundheit bestmöglich zu fördern. Die Psychotherapie gehört mithin zu den wertvollsten wirtschaftlichen Produktivkräften. Klug und umsichtig geführte Wirtschaftsunternehmen bedienen sich deshalb umfangreicher Coaching-Maßnahmen zur Förderung der Produktivkräfte ihrer Mitarbeiter.

6. Die Beiträge der Psychologie zur optimalen Nutzung der Produktivkräfte

Zu den vordringlichen Aufgaben von Psychotherapie und Coaching gehört es, die zweckmäßige Kooperation von Denken und Fühlen zu fördern. Dazu dient die Integration der rechten und der linken Gehirnhälfte sowie von Kopfhirn und Bauchhirn. Es handelt sich hierbei vor allem um eine nerven- und gehirnhypophysenphysiologisch ausgerichtete Arbeit, um einen energie-medizinischen Ansatz, über den sich u.a. verdrängte Traumatisierungen auflösen lassen. Im Vordergrund steht dabei üblicherweise die Förderung des inneren Zuganges zu unterdrückten oder verloren gegangenen Empfindungen, Gefühlen und Bedürfnissen, um dem gesunden menschlichen Wertbewusstsein angemessene Geltung zu verschaffen. Dieses ist für zufriedenstellende Lebensführung und ökologisch achtsames Handeln unerlässlich.

Viele Menschen haben angesichts von übermäßigen eigenen Ansprüchen an ihre Leistungsfähigkeit und äußerer Überforderung mit Erwartungen und Sinnesreizen ihre Fähigkeit eingebüßt, ihre inneren Wertinstanzen, die Stimmen ihrer Gefühle und ihres Gewissens, bewusst wahrzunehmen und ihr Handeln konsequent danach auszurichten. Sie achten zu wenig auf die Zweckmäßigkeit und die Sinnhaftigkeit ihrer Handlungen. Sie sind dem verhängnisvollen Irrtum erlegen, sich vor allem über das Geldverdienen Wertvolles verschaffen zu können: Sie haben den Wert des Geldes, der von politischen und wirtschaftlichen Instanzen willkürlich manipuliert werden kann, verabsolutiert und ordnen diesem ihren persönlichen Selbstwert unter. Damit werden sie zu Sklaven des Geldes.

Geld hat nur als *Symbol* einen Wert: Es ist ein beliebig einsetzbarer Tauschgegenstand. Ob man dafür etwas Nahrhaftes bekommt, ist zur Glücksache geworden. Wer sein eigenes Organ- und Immunsystem durch Überforderung schädigt, wird auch mit viel Geld nicht mehr glücklich. Die Bezeichnung *burn-out* signalisiert konkrete Todes- oder Invaliditätsgefahr: Sie benennt umgangssprachlich das Durchbrennen von Sicherungen im Organsystem, insbesondere

Schädigungen der Nerven.⁷ Psychotherapie und Coaching helfen bei der Klärung von Irrtümern und verschaffen einen klaren Blick für die existenziellen Realitäten.

Die Methoden und Vorgehensweisen im Rahmen von Psychotherapie und Coaching zeigen weitgehende Übereinstimmungen, denn sie wurden auf der Basis psychologischer Grundlagenforschung entwickelt. Die *Psychotherapie* ist das umfassendere Arbeitsgebiet, denn sie beschäftigt sich nicht vorrangig nur mit Methoden der menschlichen Produktivitätssteigerung, sondern zusätzlich auch mit gravierenden seelisch-geistigen Erkrankungen, die mit Arbeitsunfähigkeit oder Straftaten einhergehen können. Psychotherapie wird hier als Maßnahme zur Resozialisierung und Rehabilitation eingesetzt. Aus wirtschaftlich-technischer Sicht fungiert die Psychotherapie somit praktisch als „Reparaturwerkstätte“ für alle Menschen, die in der Gesellschaft nicht wunschgemäß „funktionieren“.

Wer *psychotherapeutische Unterstützung* in Anspruch nehmen möchte, ist in der Regel aufgrund erfahrener Verletzungen oder Krisen (Schwächungen = seelischer Erkrankung) mit sich selbst, Mitmenschen, seinen Aufgaben, seinem Leben nicht mehr hinreichend zufrieden. Er oder sie fühlt sich irgendwie „krank“, also geschwächt, hilflos, ratlos. Hier steht das Bedürfnis im Vordergrund, zufriedenstellend fit zu werden, um die eigenen Lebensaufgaben bewältigen zu können.

Wer *Coaching* in Anspruch nehmen möchte, geht in der Regel nicht davon aus, in auffälliger Weise verletzt oder geschwächt worden zu sein. Er oder sie fühlt sich nicht irgendwie „krank“, sondern durchaus im Allgemeinen insgesamt hinreichend fit. Im Vordergrund steht hier normalerweise der Wunsch nach zusätzlichem Erfolg im Leben, oft im Beruf und im Umgang mit anderen Menschen, etwa im Hinblick auf Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit in Partnerschaften. Im Rahmen von Coaching-Maßnahmen kommen nicht selten gravierende Schwächen zum Vorschein, die lange nicht aufgefallen waren und die zusätzliche Maßnahmen im Sinne psychotherapeutischer Unterstützung empfehlenswert machen. - So lassen sich die Psychologie und die Psychotherapie als „Mütter“ des Coaching auffassen.

Daneben gibt es zur Optimierung der menschlichen Produktivkräfte die Forschungs- und Anwendungserkenntnisse der Motivations-, Arbeits-, Betriebs-, Organisations- und Umweltpsychologie sowie der Lehr- und Lernpsychologie. Hier wurde geklärt, wie sich Lern- und Arbeitsbedingungen, vor allem Belastungen, gesundheitlich und hinsichtlich der Leistungsproduktivität auswirken und wie diese so dosiert werden können, dass sich Schädigungen minimieren und gleichzeitig die Leistungsqualitäten maximieren lassen. Dazu wurden zweckmäßige Konzepte der Betriebsorganisation und der Fortbildung der Führungskräfte und Mitarbeiter u.a. unter der Bezeichnung „Organisationsentwicklung“ erstellt.

7. Die Bundesregierung sollte optimale Unternehmensführung aktiv fördern

Zu vermeiden sind dauerhafte Leistungsüberforderungen aller Beteiligten, denn sie bilden eine unerschöpfliche Quelle von Fehlleistungen und Schäden. Sie behindern konstruktive zwischenmenschliche Beziehungen und schwächen damit die Produktivkraft jedes Unternehmens. Exzellente Leistungen erfordern Sorgfalt, Ruhe und Zeit, gründliches Überlegen und Gelassenheit,

⁷ Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

ausführlichen gegenseitigen Austausch und offen-ehrliches Feedback, umfassende Informiertheit, regelmäßige objektive Qualitätskontrollen sowie Kooperation mit gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen. Konkurrenzdenken und Profilierungsstreben wirken in Unternehmen oft wie Sand im Getriebe. Sie behindern optimale Funktionstüchtigkeit.

Art. 1 GG und Art. 19 (3) GG verpflichten die deutsche Bundesregierung und alle Unternehmen mit rechtlichem Sitz in Deutschland, sich an diesen Erkenntnissen zu orientieren. – Wer noch in einem Unternehmen arbeitet, in dem das nicht hinreichend berücksichtigt wird, sollte zugunsten der eigenen Gesunderhaltung die eigene Mitarbeit dort gründlich überdenken.

Die experimentell-naturwissenschaftliche Psychologie hat der Betriebswirtschaftslehre längst die naturwissenschaftlichen Grundlagen geliefert, die erforderlich sind, um sich zu Recht mit der Bezeichnung Betriebswirtschaftswissenschaft schmücken zu können. Sobald diese Grundlagen in die Volkswirtschaftslehre übernommen und in alle Volkswirtschaften weltweit übertragen werden, bekommen wir die ökologisch-achtsame globale soziale Marktwirtschaft. Da die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Grundlagenforschung weltweit gültig sind und die Vereinten Nationen mit den Menschen- und Kinderrechtskonventionen die Einführung einer einheitlichen globalen Rechtsordnung vorbereitet haben, bestehen bereits günstige Voraussetzungen zu deren Einführung. Es kommt jetzt *nur noch* darauf an, möglichst viele Menschen und Regierungen von deren unüberbietbarer Qualität zu überzeugen.

8. Es gibt überzeugende Argumente für das „bedingungslose Grundeinkommen“

Etliche Unternehmen lassen die Grund- und Menschenrechte im Rahmen rein quantitativer Wachstumsausrichtung und imperialistischer Interessen allzu sehr außer Acht (siehe 2.). Einen Lösungsweg zeigt das sogenannte „bedingungslose Grundeinkommen“ auf, für das sich Prof. Götz W. Werner aktiv einsetzt.⁸ Dieses Konzept kann und soll Unternehmen mit dieser Orientierung, die unnötigerweise wertvolle Produktivkräfte vernichten, zur Umstellung ihrer Unternehmenspolitik motivieren. Denn das Grundeinkommen gewährt allen Menschen, die es beanspruchen können, die finanzielle Freiheit, keine Arbeitsstellen mehr in solchen Unternehmen annehmen zu müssen, um sich ihre existenzielle Lebensgrundlage zu sichern.

Allen Menschen stehen Arbeitsbedingungen zu, die vorrangig auf qualitatives Wachstum ausgerichtet sind und damit Artikel 1 und 2 GG bestmöglich gerecht werden. Das „bedingungslose Grundeinkommen“ dient in erster Linie dazu, allen Menschen eine menschenwürdige Lebensgrundlage zu sichern, damit sie ihre Produktivkräfte der Gesellschaft in optimaler Form auf der Basis der freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit zur Verfügung stellen können – in der aus ihrer persönlichen Sicht sinnvollsten Art und Weise. Denn die innere Identifikation mit den Aufgaben und Zielen garantiert am ehesten tatsächlichen Erfolg.

Eine juristisch-gesetzliche Verpflichtung zur Herstellung einer derartigen Lebensgrundlagen-Garantie ergibt sich in Analogie zu einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts: Im Falle lebenslänglicher Freiheitsstrafe infolge einer Verurteilung aufgrund von Mord urteilte 1977 das Gericht (DFR – BVerfGE 45,187):

„Die grundlegenden Voraussetzungen individueller und sozialer Existenz des Menschen müssen erhalten bleiben. Aus Art. 1 I GG in Verbindung mit dem Sozialstaatsprinzip ist daher - und das gilt insbesondere für den Strafvollzug - die Verpflichtung des Staates herzuleiten, jenes Existenzminimum zu gewähren, das ein menschenwürdiges Dasein

⁸ www.bedingungsloses-grundeinkommen.de, www.grundeinkommen.de

überhaupt erst ausmacht. Mit einer so verstandenen Menschenwürde wäre es unvereinbar, wenn der Staat für sich in Anspruch nehmen würde, den Menschen zwangsweise seiner Freiheit zu entkleiden, ohne dass zumindest die Chance für ihn besteht, je wieder der Freiheit teilhaftig werden zu können.“ www.servat.unibe.ch/dfr/bv045187.html#Rn143

Das Bundesverfassungsgericht entschied hier gemäß den Menschenrechten so, wie es der Herr gegenüber Kain getan hatte: Das Leben und die zukünftigen Entwicklungschancen (Produktivkräfte) eines Mörders dürfen nicht verdorben werden: Folgeschäden sind zu vermeiden!

Der Gleichbehandlungsgrundsatz erfordert, dass straffrei gebliebene Bürger finanziell-materiell nicht schlechter gestellt werden als Straftäter. Strafgefangene müssen zugunsten ihres Lebenserhalts keine demütigende Hartz IV- Beantragung und Bewilligung über sich ergehen lassen. Diese Regelung kann zusammen mit dem damit verbundenen bürokratischen Aufwand gestrichen werden. Hartz IV lässt sich durch das Grundeinkommen ersetzen, das zugleich auch das Kindergeld, Alimente- und Unterhaltszahlungen, Lern- und Studienunterhaltsbeihilfen, den Lebensunterhalt während der Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall sowie die Rentenzahlungen für alle Menschen absichern kann, die darauf angewiesen sind, weil ihr Arbeitseinkommen zeitweise unterhalb des Grundsicherungsbetrags liegt. Wer mehr verdient, benötigt das Grundeinkommen nicht. – Wer sieht, was dieses Grundeinkommen bei minimalem bürokratischem Aufwand alles abzusichern vermag, erkennt sogleich, dass dessen Finanzierung problemlos gelingt. Hinzu kommt: Bislang für militärische Rüstungszwecke eingesetzte Gelder lassen sich hier zweckmäßig in konstruktives Wachstum investieren.

Der Bezug zur Regelung bei Strafgefangenen macht deutlich: Bislang unbescholtene Bürger dürfen nicht angesichts finanzieller Notlagen in die Versuchung geraten, Straftaten zu begehen, um in Form von Gefängnisaufenthalten ihr physisches Überleben abzusichern. Das würde außerdem zu einer Überfüllung der Gefängnisse führen und zu extremen Mehrkosten, denn die Sicherheitsverwahrung ist selbst schon kostenaufwändig. Angesichts der jetzigen Wirtschaftskrise bringen sich in etlichen Ländern bereits zunehmend Menschen selber um, weil es ihnen nicht mehr gelingen will, auf legalen Wegen den notwendigen Lebensunterhalt für sich und ihre Familien sicherzustellen.

Ein verbreiteter Einwand gegen das „bedingungslose Grundeinkommen“ besteht in der Feststellung, dass viele Menschen deutlich weniger leisten, als ihrer Produktivkraft entspricht. Dies ist oft der Fall, weil äußerer Druck, einengende Lebensbedingungen, mangelhafte Ausbildung, fehlende berufliche Perspektiven, unzulängliche medizinische Versorgung, Geldmangel und familiäre Verpflichtungen ihnen nicht den erforderlichen Freiraum gewähren. Sie können mit sozialarbeiterischer oder psychotherapeutischer Unterstützung und über geeignete Fernsehproduktionen sowie Video- und Internetbeiträge wirkungsvolle Anregungen erhalten, um erfolgreich ihr inneres Potential zu entfalten. Sie verdienen mindestens das gleiche Ausmaß an Respekt und Achtung wie Strafgefangene.

Das erforderliche Know-how steht u.a. in Form von Bildungsmaterialien seit Jahrzehnten zur Verfügung, doch die Bundesregierungen sind ihrer grundgesetzlichen Verpflichtung nicht nachgekommen, für zweckmäßige Reformen zu sorgen⁹. Dass dazu nicht genügend Geld in den öffentlichen Haushalten vorhanden gewesen sei, ist kein überzeugendes Argument angesichts der

⁹ Vgl. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

Kosten, die über die konsequente Durchführung der erforderlichen Maßnahmen hätten eingespart werden können. Staaten wie Finnland führten entsprechende Reformen zügig und erfolgreich durch.

Die Ursachen liegen in mangelhafter Informiertheit von politischen Entscheidungsträgern über die vorhandenen Möglichkeiten und auch darin, dass etliche dieser Persönlichkeiten sich weniger auf die Sorge für das Allgemeinwohl konzentrieren als auf völlig anderes, so zum Beispiel ihren Machterhalt und ihre Wiederwahl. Doch *hierzu* sind sie von niemandem gewählt und autorisiert worden. Es gibt gewählte Vertreter, die sich mehr für die Verschlimmerung von Gegebenheiten einsetzen als für Verbesserungen. Möglicherweise befürchten sie allen Ernstes, nicht mehr gebraucht und gewählt zu werden, wenn sie ihre Aufgaben eines Tages so gut erfüllt haben, dass alle Missstände erfolgreich bewältigt worden sind. In diesem Punkt unterscheiden sich politische Vertreter grundlegend von guten Lehrern und Psychotherapeuten. Diese wissen genau, dass es ihre Aufgabe ist, andere so zu unterstützen, dass sie sie eines Tages glücklicherweise nicht mehr benötigen und aufsuchen müssen. Auch für gewählte Vertreter gibt es so viel zu tun, dass jegliche Befürchtung, aufgrund erfolgreicher Arbeit arbeitslos werden zu können, gegenstandslos ist.¹⁰

9. In vielen Unternehmen werden die Grundrechte angemessen berücksichtigt

In Deutschland und anderen Ländern gibt es viele Unternehmen, die die Erkenntnisse der genannten Forschungs- und Arbeitsbereiche der Psychologie sowie der sozialpsychologischen Arbeitsklimaforschung sachkompetent praktisch umsetzen. Im Grunde geht es hier lediglich um das, was in altherwürdigen kleinen und übersichtlichen Familienbetrieben aufgrund gesunden Menschenverstands schon immer eine Selbstverständlichkeit war: Ein hinreichendes Gehalt für alle und gegenseitige respektvolle Unterstützung zum gemeinsamen Wohl aller Mitwirkenden. Wenn angemessene Aus- und Fortbildungsvoraussetzungen vorliegen, sich alle Beteiligten gut kennen und aufeinander einstellen, ergeben sich bei gemeinsamer Arbeitszielrichtung großartige Produktivkräfte.

Grundgesetz-gemäße Unternehmensführung wird der Öffentlichkeit beispielhaft gezeigt im „Hotel Fürstenhof“ der Fernsehserie „Sturm der Liebe“ (ARD). Diese Serie ist die erfolgreichste europäische Telenovela. Sie schult den Blick für angemessenen Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten. Sie zeigt konstruktive Formen der Kommunikation. Ihr Bildungswert verdient eine Auszeichnung durch Unternehmerverbände und die Bundesregierung.¹¹

Als Beispiel für ein größeres modernes Unternehmen, das unter den heutigen Marktbedingungen mit dieser Ausrichtung erfolgreich arbeitet, lassen sich die dm-Drogerie-Märkte nennen. Die Unternehmensführung der von dem Anthroposophen Prof. Götz W. Werner gegründeten Ladenkette ist mehrfach prämiert worden. Sie hat in den Augen der Kunden ein gutes Image und erfreut sich hoher Kundenzufriedenheit. Angesichts guter kollegialer Zusammenarbeit und hoher Mitarbeiterzufriedenheit sind die Mitarbeiterfluktuation und der Ausfall von Arbeitskräften wegen Krankheit im Vergleich zu Konkurrenzbetrieben gering.

Es zahlt sich in vielerlei Hinsicht aus, wenn man sich als Unternehmer bewusst an die gesetzlichen Festlegungen des Grundgesetzes hält und die Grundrechte, vor allem die Unantastbarkeit der Würde

¹⁰ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

¹¹ Thomas Kahl: Fernsehserien („Telenovelas“) verdeutlichen einen grundgesetzgemäßen menschenwürdigen Umgang, während staatliche Instanzen hier pädagogisch vielfach versagen. www.imge.info/extdownloads/FernsehserienVerdeutlichenMenschenwuerdigenUmgang.pdf

des Menschen (Art. 1 GG) und die freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 GG), in optimaler Weise unterstützt: Man hat besonders leistungsmotivierte Mitarbeiter, die recht reibungslos miteinander kooperieren und angesichts eigener Zufriedenheit auch zu optimaler Kundenzufriedenheit beitragen. Da werden die Kunden freundlich und zuvorkommend bedient, kompetent beraten und nicht zum Kauf von etwas gedrängt, was sie nicht von sich aus wollen. Also gehen die Kunden gerne dorthin und etliche Mitarbeiter überlegen sich freiwillig auch noch in ihrer Freizeit, was sich in „ihrer“ Filiale verbessern ließe. Denn natürlich freut sich dort jeder Filialleiter über konstruktive Kritik.

Demgegenüber bedienen sich etliche Großunternehmen eines aufdringlichen Marketings, womit sie potentiellen Kunden anhand psychologischer Verführungstricks Waren und Dienstleistungen verkaufen wollen, an denen diese von sich aus kein Interesse haben. Diese Unternehmen zeigen wenig Achtung gegenüber der Würde ihrer Kunden und Respekt vor deren Freiheit zur eigenen Persönlichkeitsentfaltung. Sie machen sich infolge dessen unbeliebt.

Mit nicht immer legalen Methoden setzen Unternehmen ihre Mitarbeiter unter Druck, Kunden zu gewinnen und über Abhängigkeiten Kundenbindungen herzustellen. Der rücksichtslose Wettbewerb um Marktanteile und das Bedürfnis, sich hier gegenüber Mitbewerbern bestmöglich zu behaupten, verführen dazu. Doch im Unterschied zu Menschen als *natürliche Personen* sind Unternehmen als *juristische Personen* keine Lebewesen mit Anspruch auf lebenserhaltende Fürsorge. Sie merken anscheinend nicht, wie sie sich selbst um größeren Erfolg bringen. Unternehmen, die vorsätzlich mit grundgesetzwidrigen Methoden arbeiten, verwirken in Deutschland ihre Existenzberechtigung. Demgegenüber können sich Unternehmen, die sich an die Grundrechte halten, ihres Erfolges sicherer sein. Götz W. Werner setzt sich aufgrund seiner unternehmerischen Erfahrungen für das „bedingungslose Grundeinkommen“ ein.

10. Lehren aus der Weltgeschichte: Das Ende der Imperialismus-Politik und des Euro ist absehbar

In früheren Zeiten, zuletzt vor allem im Anschluss an den Zweiten Weltkrieg, ließen sich in Deutschland die Grundbedürfnisse der Menschen seitens der Wirtschaft nicht hinreichend befriedigen. Damit entstand die Tendenz, sich mit Notwendigem möglichst gut absichern zu wollen, zumal einem dieses von anderen weggenommen oder streitig gemacht werden könnte. Diese existentielle Angst lässt sich prinzipiell durch kein „mehr Dasselben“, also Zugewinn an Land, Gütern, Geld und Macht überwinden. Denn Ängste sind ein psychologisches Phänomen, und dem lässt sich nur mit psychologisch-psychotherapeutischen Mitteln zweckmäßig begegnen, keinesfalls mit materiellen oder kriegerischen. Deren Anwendung wirkt sich erfahrungsgemäß vor allem destruktiv aus.

Im Hinblick auf derartige Gefahren ist die Bevölkerung Deutschlands bzw. Germaniens zumindest schon seit Julius Cäsars Imperialismus-Politik im Gallischen Krieg (58 bis 51/50 v. Chr.) zutiefst traumatisiert worden. Angesichts ständiger Kriege und Völkerwanderungen, die das Land überzogen, kam es immer wieder zu Fremdherrschaft und Zerstörungen. Das führte im deutschen Volk verständlicherweise zu einem besonders hohen Sicherheits- und Absicherungsbedürfnis gegenüber jeglicher Form von Bedrohung durch Fremdeinflüsse.

Die Achtung der Würde der Deutschen und ihre freie Persönlichkeitsentfaltung wurden durch solche geschichtlichen Ereignisse nachhaltig beeinträchtigt. Alle Völker sind zu Recht der Meinung, dass ihre Eigenart von allen anderen zu respektieren ist. Wenn andere dazu nicht bereit und in der Lage sind, so entsteht allzu leicht die Tendenz zu kolonialistisch-imperialistischem

Vorgehen, wie es nach den Römern auch schon zum Beispiel die Spanier, Portugiesen, Holländer, Franzosen und Engländer praktiziert hatten. Nahezu jedes Volk ist aufgrund von völkerrechtlichen Verletzungen schon in die verhängnisvolle Versuchung geraten, seine eigene Mentalität in möglichst vielen anderen Ländern zur Geltung bringen zu wollen. Ebenso gehen auch viele Religionsgemeinschaften davon aus, dass nur ihre Sicht der Dinge die allein Seligmachende für alle Menschen dieser Erde sein könne.

So ist die Auffassung verbreitet, nur selbst „im Recht“ zu sein und allen anderen ihr Recht, so zu sein, wie sie es für angemessen halten, absprechen zu können und zu dürfen. Daraus ergibt sich konsequenterweise die Vorstellung, sich in einem Kriegszustand mit allen anderen zu befinden und sich hier behaupten zu müssen – gemäß dem Motto „Selbstbehauptung oder Untergang“ des „Kronjuristen des Dritten Reiches“, des Staatsrechtslehrers Carl Schmitt (1888 -1985). Er leitete seine philosophischen Lehren aus der Bibel ab („Politische Theologie“ 1922/1970). Sie beeinflussen bis in die heutige Zeit hinein maßgeblich die deutsche Staatsrechtslehre und die gerichtliche Rechtsprechung, wie unter anderem das Beschneidungsurteil des Kölner Landesgerichts erkennen lässt¹². Zu den Vertretern dieser rechtsradikalen Position gehören auch der norwegische Massenmörder Anders Behring Breivik und seine „Tempelritter“ mit ihrem Kampf gegen multikulturelles Zusammenleben.

Glücklicherweise ist diese Position inzwischen anhand gesicherter naturwissenschaftlich-psychologischer Erkenntnisse und praktischer Vorgehensweisen zum Umgang mit Feindbildern überwindbar. Dafür gibt es eindeutige Beweise: An vielen Orten kann man friedliches Zusammenleben von Menschen aus unterschiedenen Ländern, Kulturen und Religionen erfahren, vermutlich am eindrucksvollsten in Jerusalem, der Hauptstadt Israels. Ein solches Zusammenleben gelingt offensichtlich aufgrund der Bereitschaft und Fähigkeit, die Würde und Freiheit anderer Menschen zu respektieren sowie die eigene Position nicht mehr zu verabsolutieren. Psychologen und Psychotherapeuten jüdischer Abstammung haben dazu Entscheidendes beigetragen. Dass die Regierung Israels zu einer derartigen Toleranzleistung imstande ist, verdient Hochachtung. Diese Leistung lässt sich anerkennen, indem *Jerusalem* zur zukünftigen Welthauptstadt ernannt wird. Unter der Supervision der UNO kann das zukünftige Weltparlament dort einen passenden Tagungsort finden.

Wir leben inzwischen im multikulturellen „global village“, wo jeglicher Kampf um Ressourcen, Produktivkräfte und Vorherrschaft niemandem mehr wirklich nützt. Er schadet allen. Als Symbol der weltweiten Verbundenheit und als nützliches Tauschobjekt bietet sich irgendwann die Einführung einer einheitlichen Weltwährung an. Wir können jetzt schon damit beginnen, uns darüber Gedanken zu machen und uns innerlich vom Euro zu verabschieden. Er hat demnächst seinen übergangsweisen Zweck erfüllt. Er braucht nicht „gerettet“ zu werden.

Die Achtung der Grund- und Menschenrechte reduziert Schädigungen aller Art sowie die finanziellen Kosten des Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und Justizsystems.¹³ Deshalb ermöglicht sie eine effektive Sanierung der Staatsfinanzen. Damit begünstigt sie die Überwindung der

¹² Vgl. Thomas Kahl: Das Beschneidungs-Urteil des Kölner Landesgerichts: Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren. www.imge.info/extdownloads/BeschneidungsurteilKurzfassung.pdf

Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf

¹³ Vgl. Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie der Arbeit von Psychotherapeut/inn/en: www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

Staatsschulden-Krise.¹⁴ Am besten bringt jedes Land seine hausgemachten Missstände souverän selbst in Ordnung und respektiert dabei die speziellen und andersartigen Fähigkeiten und Vorgehensweisen anderer Länder.

Dazu besagt die Präambel des Grundgesetzes: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als *gleichberechtigtes* Glied in einem vereinten Europa *dem Frieden der Welt zu dienen*, hat sich das deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“ Was dementsprechende Friedenspolitik praktisch begünstigt, wird an anderer Stelle dargestellt.¹⁵

Das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung IMGE gGmbH* wurde 2012 gegründet, um zur Überwindung eingetretener Missstände beizutragen. Informationen dazu befinden sich auf www.IMGE.de und www.IMGE.info

¹⁴ Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy und unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgter leben. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf

¹⁵ Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

Thomas Kahl: Leben und leben lassen – sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen! Wie wird es leichter, miteinander in Frieden zu leben?

www.imge.info/extdownloads/LebenUndLebenLassen-SichBeiBedarfGegenseitigUnterstuetzen.pdf